



Nie lernt der Mensch so schnell wie zu Beginn seines Lebens: In den ersten Monaten nimmt das Gehirn erheblich an Masse zu – und damit vervielfachen sich unsere Fertigkeiten

Schritt

Nie lernt der Mensch so schnell wie zu Beginn seines Lebens. Das muss er auch. Denn medizinisch gesehen kommen wir alle als physiologische Frühgeburt zur Welt. In den ersten Monaten nimmt das Gehirn erheblich an Masse zu – und damit vervielfachen sich unsere Fertigkeiten. Unmittelbar nach der Geburt kann ein Baby bereits strampeln, atmen, schreien und das Gesicht der Mutter erkennen. Ist die erste Zeit noch durch Aktivitäten wie Nahrungsaufnahme, Weinen und Schlafen geprägt, beginnt schon bald das, was Entwicklungspsychologen als soziales Erwerben bezeichnen. Das Kind formt seine Mundwinkel zu einem gezielten Lächeln. Es macht auf sich aufmerksam, wenn es Zuwendung benötigt oder versorgt werden will. Im ersten Vierteljahr fängt es auch an, Gesichter näher zu betrachten. „Ein schönes Zeichen der sozialen Interaktion“, erklärt Stefanie Höhl, Wissenschaftlerin im Arbeitsbereich Entwicklungspsychologie an der Universität Wien. „Anfangs appellieren Kinder noch ungerichtet. Das bedeutet: Sie schreien, wenn ihnen etwas nicht passt. In einem sensiblen Abstimmungsprozess müssen Bezugspersonen die Reaktionen ihres Nachwuchses eruieren, um entsprechend darauf reagieren zu können.“ Nach und nach gewinnen Eltern Si-

Wenn das Kind trotz

Jeder, der Kinder hat, kennt die Situation: Bub oder Mädchen steht im Supermarkt, brüllt und will partout nicht aufhören, wenn gewünschte Süßigkeit nicht im Einkaufswagen landet. Die Trotzphase signalisiert, dass das Kind selbstständig wird und seinen eigenen Willen entdeckt. Etwa mit einem Jahr bis drei Jahren ist es so weit. „Das Kind begreift sich zunehmend als eigenständige Person, die etwas bewirken und selbst machen kann“, erklärt Entwicklungspsychologin Höhl. Es ist die Zeit, in der die Grenzen ausgelotet und Tränen aufgrund von Enttäuschungen häufiger werden. Sich selbst und seine Emotionen zu kontrollieren, müssen Kinder mühsam lernen. Von Elternseite ist daher viel Verständnis und Geduld gefragt. „Auch um klare Regeln kommt man nicht herum“, sagt Kinderärztin Karall. „Nur so kann das Kind eigenständige Erfahrungen sammeln, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen.“

für Schritt ins Leben

Entwicklung. Von Geburt an versuchen Kinder die Welt um sich zu verstehen – und ihren Platz darin zu finden. Wie man als Eltern fürsorgliche Begleiter sein kann.

cherheit im Umgang mit dem eigenen Sprössling. Dieser wiederum gewinnt immer mehr an kognitiven wie motorischen Stärken. Schon bald ist er in der Lage, den Kopf zu halten (im dritten Monat), sich umzudrehen (im vierten Monat) und zu sitzen (etwa ab dem sechsten Monat).

Auf eigenen Beinen

Was oft mit Spannung herbeigeseht wird, ist der erste Schritt. Das Auf-eigenen-Beinen-Stehen und Gehenlernen nimmt so einiges an Muskelkraft in Anspruch. Wann ein Kind so weit ist, variiert stark. „Dem einen kann es gar nicht schnell genug gehen, das andere lässt sich etwas mehr Zeit. Was die motorische Entwicklung von Kindern angeht, haben wir es mit einer großen Schwankungsbreite zu tun“, fasst Daniela Karall, Vorsitzende der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, zusammen. Als Fachärztin der Pädiatrie an der Uniklinik in Innsbruck kennt sie die Sorgen vieler Eltern und weiß auch um die leidigen Vergleiche, die herangezogen werden: „Manch ein Kind beginnt bereits mit zehn Monaten zu laufen, ein anderes mit anderthalb Jahren. Je nach Anlagen und persönliche Stärken eignet sich

ein Kind bestimmte Fähigkeiten zeitiger an, während es sich mit anderen Entwicklungsschritten vielleicht ein bisschen schwerer tut. Den Vergleich mit anderen Kindern anzustellen, ist da meist hinderlich.“

Learning by Doing lautet die Maxime des Kleinkindes. Etwa ab dem fünften Monat greift es nach allem, was nicht niet- und nagelfest ist. Gegenstände werden spielerisch untersucht, angefasst, in den Mund gesteckt. Das Rüstzeug, um sich in der Welt zurechtzufinden, geben die Eltern mit: In Form der biologischen Veranlagung, aber auch durch den Freiraum, der dem Kind geschenkt wird. Eltern finden sich dabei häufig in der Rolle der geduldigen Beobachter wieder.

„Sich in Gelassenheit üben“, empfiehlt Entwicklungspsychologin Stefanie Höhl – was nicht bedeute, dass Erziehungspersonen nicht durch Anregungen unterstützen können. Außerdem: „Es gibt kein Patentrezept, das für jedes Kind funktioniert. Aufgabe der Eltern ist es, sich am aktuellen Entwicklungsstand und den spezifischen Bedürfnissen des Kindes zu orientieren: Wo steht mein Kind gerade? Womit beschäftigt es sich? Braucht es meine Ansprache oder möchte es lieber in Ruhe

verteilt, sollte man es explorieren lassen. Nur so kann es seine Feinmotorik üben“, rät Karall.

Lernen von Vorbildern

Kinder imitieren und lernen von Vorbildern. Etwa mit einem halben Jahr interessieren sie sich für die Handlungsziele anderer Menschen. Neugierde treibt den Nachwuchs an, sich Dinge aus der Umgebung abzuschauen. Auf das „Begreifen“ folgt bald auch das „Benennen“. Aus Iosem Gebräbel werden gegen Ende des ersten Lebensjahres zielgerichtete Einwort-Sätze. Schnell wächst der Wortschatz im zweiten Lebens-

jahr mitunter schon auf hunderte Wörter an. „Mit dem Kind zu sprechen, hat da durchaus einen Trainingseffekt“, erklärt Karall. Tag für Tag wird die Erfahrungswelt des Kindes bunter, der Bewegungsradius größer. Das kann für Erziehungspersonen ganz schön nervenaufreibend sein. Beschließt das Kind etwa, den ersten Treppenaufstieg zu wagen, so sollten Eltern nicht reflexartig mit „Nein“ reagieren. Stattdessen gilt es – in diesem besonderen wie möglichst jedem Fall – helfend zur Stelle zu sein, falls ein Absturz droht. Geht alles gut, ist die Freude beiderseitig umso größer! – **THERESA GIRARDI**



„Was die motorische Entwicklung von Kindern angeht, haben wir es mit einer großen Schwankungsbreite zu tun.“

OÄ Ao.Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall, Kinder- und Jugendfachärztin

WERBUNG

Mit Schwung in den Tag – so stehen Kinder morgens besser auf

nöm Kakao hilft dabei, dass Kinder besser aus den Federn kommen



Nicht nur zum Schulstart. Nur noch wenige Tage trennen die Kinder vom neuen Schuljahr. Konnten sie im Juli und August so lange schlafen, wie sie wollten, klingelt demnächst wieder in der Früh der Wecker. Ärzte raten, dass das morgendliche Aufstehen ein paar Tage vor Schulbeginn geübt werden sollte. Dann kommt der kindliche Organismus nicht von einem Tag zum anderen ins Schleudern, sondern kann sich langsam an die neuen Begebenheiten gewöhnen. Im Kampf gegen die Uhr wird eines oft vergessen: das Frühstück. Es ist

allerdings die wichtigste Mahlzeit des Tages und sollte unbedingt einen Fixplatz im Alltag haben.

Gesund und munter

Die Nacht ist eine Art Fastenzeit für den Körper. Mindestens acht Stunden hat er keine Energie in Form von Lebensmitteln zugeführt bekommen. Das bedeutet: Die Batterien sind leer und müssen dringend aufgefüllt werden. Nur so schalten Muskeln und Gehirn wieder auf Empfang.

Bei Kindern äußerst beliebt ist Kakao. Die Grundzutat ist Milch – der ideale Lieferant für Kal-

zium und Eiweiß. Wenn es in der Früh schnell gehen muss, kann man auf die praktische 1-Liter-Packung vom Kakao zurückgreifen. Einfach den genussfertigen Kakao in die Tassen gießen und erwärmen. An heißen Tagen ist er auch kalt einfach köstlich. Der nöm Kakao ist der optimale Start in den Tag und schmeckt Groß und Klein.

ENTWICKLUNG DER BEWEGLICHKEIT UND KÖRPERMOTORIK

3 Monate

Das Baby kann selbst seinen Kopf aufrecht halten, wenn es auf dem Bauch liegt oder auf dem Schoß gehalten wird.



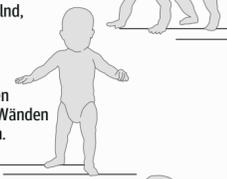
7–10 Monate

Beginn der eigenständigen Fortbewegung – jedes Kind auf seine Art: robbend, schlingelnd, kriechend, auf allen Vieren.



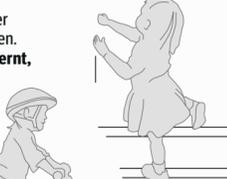
9–18 Monate

Mit Festhalten an den Händen und entlang an Möbeln und Wänden lernt das Kind, frei zu gehen.



2–3 Jahre

Das Kind weiß immer sicherer mit seinem Körper umzugehen. Es kann schon rennen und lernt, Treppen zu steigen.



2,5–3 Jahre

Fahrspielzeuge sind sehr begehrt. Das Kind lernt, Dreirad oder Laufrad zu fahren.

